

*Und er setzte hinzu: Amen, ich sage euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt.*

*Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon. Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman.*

*Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg.*

*Lukasevangelium 4, 24-30  
(Einheitsübersetzung)*

„Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg.“

Jesus merkt, dass er nicht verstanden wird, dass die Menschen ihn nicht nehmen als das, was er ist. Er erläutert dieses am Beispiel der Propheten Elija und Elischa. Und stellt sich damit in die Reihe derer, die mit ihren Absichten nicht verstanden werden.

Da ist Jesu (und Elijas und Elischas) Mission, die auf politisches Nichtverstehen und menschliche Härte reagiert. Die Leute folgen der Logik der Mächtigen: Gegen die Konventionen und die politische Großwetterlage zu handeln, gehört bestraft. Jesu Auftrag aber ist genau dieser: Den konkreten Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und zu helfen (zu heilen). Er setzt wieder einmal ein Zeichen, wohlwissend, dass er sich damit keine Freunde macht.

„Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg.“

Dazu gehört Mut: Zu gehen, wo wir offensichtlich fehl am Platze sind. Jesus schreitet dabei durch die Menschenmenge hindurch. Auch hier setzt er ein Zeichen. Er versteckt sich nicht, steht zu dem, was er meint und sagt. Es wirkt, als gehe er erhobenen Hauptes aus einer Situation, wo andere sicherlich vor Angst eher wegrennen würden.

Manchmal ist das notwendig: Zu gehen, erhobenen Hauptes, mitten hindurch durch die Konflikte und Krisen unseres Lebens: „Mitten durch sie hindurch“!

Manchmal ist es besser zu gehen, als zu bleiben ...

Ich wünsche uns allen den Mut dazu! ...